FREIE WÄHLER
LANDTAGSFRAKTION

3
2019

# Nah dran

Das Magazin aus der FW-Landtagsfraktion

Unsere Bildungsoffensive zum Schul- und Semesterstart

## Mehr Lehrer, neue Angebote, zusätzliche Fördermittel

**UNSER EINSATZ**
Unser 10-Punkte-Masterplan zum Flächensparen

**UNSER ERFOLG**
Versöhnungsgesetz zum Artenschutz ist verabschiedet

**UNSER ZIEL**
Sicherheit in der digitalen Kommunikation

**Hubert Aiwanger, MdL**
Stellvertretender Ministerpräsident, Staatsminister im Ministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

**Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, MdL**
Beauftragter der Staatsregierung für Gesundheit und Pflege, pflegepolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Pflege

**Manfred Eibl, MdL**
Stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr, Sprecher für Wirtschaft, Landesentwicklung und Medien, verkehrspolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Technologie

**Susann Enders, MdL**
Sprecherin für Soziales, Familie und Kinder, gesundheitspolitische Sprecherin, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Pflege

**Dr. Hubert Faltermeier, MdL**
Rechtspolitischer Sprecher, Sprecher für Wissenschaft und Hochschule, Mitglied im Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Integration, Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst

**Hans Friedl, MdL**
Sprecher für Wohnen und Bauen, verbraucherschutzpolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr, Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz

**Thorsten Glauber, MdL**
Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz

**Tobias Gotthardt, MdL**
Vorsitzender im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen, jugendpolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen

**Eva Gottstein, MdL**
Beauftragte der Staatsregierung für das Ehrenamt, stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Bildung und Kultus, Sprecherin für Frauen und Gleichstellung, Sprecherin für Ehrenamt, bildungspolitische Sprecherin

**Joachim Hanisch, MdL**
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, kommunalpolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport

**Wolfgang Hauber, MdL**
Innenpolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes, Mitglied im Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport

**Johann Häusler, MdL**
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Sprecher für Arbeit und Senioren, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie

**Dr. Leopold Herz, MdL**
Vorsitzender im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Alexander Hold, MdL**
Landtagsvizepräsident, Sprecher für Asyl und Integration, Mitglied im Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Integration

**Nikolaus Kraus, MdL**
Sprecher für Jagd und Forsten, Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultus

**Rainer Ludwig, MdL**
Energiepolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Eingaben und Beschwerden, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Technologie

**Dr. Fabian Mehring, MdL**
Parlamentarischer Geschäftsführer

**Prof. Dr. Michael Piazolo, MdL**
Staatsminister für Bildung und Kultus

**Gerald Pittner, MdL**
Finanz- und steuerpolitischer Sprecher, Sprecher für Fragen des öffentlichen Dienstes, Mitglied im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen, Mitglied im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes

**Bernhard Pohl, MdL**
Haushaltspolitischer Sprecher, verteidigungspolitischer Sprecher für Fragen der Bundeswehr, Sprecher für Heimatvertriebene, Mitglied im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen

**Kerstin Radler, MdL**
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende, kulturpolitische Sprecherin, Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst

**Gabi Schmidt, MdL**
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Mitglied im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen, entwicklungspolitische Sprecherin

**Anna Stolz, MdL**
Staatssekretärin im Kultusministerium

**Florian Streibl, MdL**
Fraktionsvorsitzender, religionspolitischer Sprecher

**Roland Weigert, MdL**
Staatssekretär im Wirtschaftsministerium

**Jutta Widmann, MdL**
Mitglied im Ausschuss für Eingaben und Beschwerden

**Benno Zierer, MdL**
Umweltpolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz

# Mit frischem Schwung in den Herbst

Liebe Leserinnen und Leser,

der Riessersee bei Garmisch-Partenkirchen ist ein Ort der Ruhe und Entspannung vor beeindruckender Bergkulisse. Deshalb, aber auch wegen seiner Nähe zur Naturschönheit Zugspitze, ist er ein beliebtes Reiseziel bei Touristen und veritabler Beleg dafür, dass der Freistaat zu Recht als Tourismusdestination Nummer 1 in Deutschland gilt. Für uns FREIE WÄHLER war er kürzlich aber auch der Ort unserer jüngsten Klausurtagung.

Dort, in der Abgeschiedenheit der bayerischen Bergwelt, haben wir Abgeordnete uns drei Tage lang über nachhaltigen Tourismus in den Alpen, transatlantische Sicherheitspolitik, die Zukunft der Europäischen Union und der zivilen Seenotrettung sowie den Friedensschluss zwischen dem urbanen und ländlichen Raum beraten. Zu welchen Ergebnissen wir gekommen sind, können Sie in dieser Ausgabe nachlesen.

Außerdem haben wir die Gelegenheit genutzt, eine Bilanz unserer bisherigen Regierungsarbeit zu ziehen. Und wir können zufrieden sein: Wir konnten bereits wichtige Vereinbarungen aus unserem schwarz-orangen Koalitionsvertrag in die Realität umsetzen – die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge, einen Gründerfonds für Hebammen, die Kehrtwende bei der Asylpolitik oder die Aufstockung des Personals bei der Bayerischen Polizei, um nur einige zu nennen.

In unserem Titelthema erfahren Sie darüber hinaus, was wir alles für die Zukunftsfähigkeit des bayerischen Bildungssystems tun – und das ist einiges! Wir stellen nicht nur 5.000 zusätzliche Lehrer ein und entfristen und verbeamten zahlreiche Lehrkräfte, sondern wir stärken auch die Demokratieerziehung und investieren kräftig in die digitale Bildung. Und weil wir uns der wichtigen Rolle von Bildung bewusst sind, bringen wir viele weitere Initiativen auf den Weg, um die hohe Qualität des bayerischen Schul- und Bildungssystems nicht nur zu sichern, sondern weiter zu verbessern.

Ganz aktuell beschäftigen wir uns auch mit der Auswirkung von Videospielen mit kaufbaren, zufällig generierten Zusatzinhalten auf unsere Kinder und Jugendlichen. Und im Gastbeitrag von Umweltminister Thorsten Glauber können Sie nachlesen, wie aus dem Volksbegehren zum Artenschutz ein Volksbegehren Plus für Artenvielfalt und Landwirtschaft geworden ist.

Ich wünsche Ihnen wieder viel Freude beim Lesen!

Ihr

Florian Streibl, Fraktionsvorsitzender

## Schulterblick

06 Fraktion intern
Herbstklausur in Garmisch-Partenkirchen

10 Pressekonferenz
Unser 10-Punkte-Masterplan für weniger Flächenverbrauch

## Schwerpunkt

14 ZUM SCHUL- UND SEMESTERSTART
Unsere Bildungsoffensive für Bayern

15 BETEILIGUNG
Schüler und Studierende sollen mehr mitentscheiden

16 SCHULISCHE GESUNDHEITS-FÖRDERUNG
Schulpsychologische Beratung wird ausgebaut

17 DEMOKRATIEERZIEHUNG
Mehr politische Bildung in den Klassenzimmern

18 DIGITALE BILDUNG
Sachaufwandsträger können kräftig investieren

19 SONDERPROGRAMM
Gute Nachrichten für Realschul- und Gymnasiallehrer mit befristeten Arbeitsverträgen

# 14

# Zum Schul- und Semesterstart

## Spektrum


**22** **ARBEITSRECHT**
EuGH-Urteil zur Arbeitszeiterfassung als Chance begreifen

**23** **GEHALTSUNTERSCHIEDE**
Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit

**24** **CYBERANGRIFFE**
Sichere digitale Kommunikation ist zentraler Standortfaktor

**25** **ONLINE-GAMES**
Lootboxen: Jugendschutz braucht Update

**26** **LÄNDLICHER RAUM**
Dorfläden und Wirtshäuser als Orte der Begegnung bewahren


## Nahaufnahme


**12** Fünf Fragen an …
Florian Streibl zu 300 Tagen Regierungsarbeit

**19** Zahl des Quartals

**20** Aus dem Umweltministerium
Ein Volksbegehren Plus für Artenvielfalt und Landwirtschaft

**27** Ehrung
Florian Streibl erhält Bayerischen Verdienstorden

**28** Doppelporträt
Dr. Hubert Faltermeier und Gabi Schmidt

**30** Meinung
Zigaretten- und Tabakwerbung jetzt verbieten!

**31** Die letzte Seite
Kurz berichtet, Was sonst noch los war …


# 23

## Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit

# 06

## Herbstklausur

# Schwerpunkt auf internationalen Themen

**Ein bayerisches „Aktionsbündnis ländlicher Raum“, die EU-Perspektiven Albaniens und Nordmazedoniens, internationale Sicherheit, nachhaltiger Tourismus und die Zukunft der Seenotrettung an Europas Grenzen: Nie zuvor bot eine Klausur von uns FREIEN WÄHLERN ein solch breites Themenspektrum mit einer derart internationalen Ausrichtung.**

Zwei Tage lang trafen wir uns vor traumhafter Bergkulisse in Garmisch-Partenkirchen, um uns in der Abgeschiedenheit des Riessersees über die inhaltliche Ausrichtung unserer parlamentarischen Arbeit in den kommenden Monaten zu beraten. Klar ist für uns: Damit der Freistaat als Wirtschaftsmotor der Bundesrepublik auf Dauer wettbewerbsfähig bleibt, müssen wir über den bayerischen Tellerrand hinausschauen und mit anderen Nationen intensiv zusammenarbeiten.

Auch deshalb haben wir uns als erste politische Gruppierung Bayerns mit hochrangigen Regierungsvertretern aus Nordmazedonien und Albanien getroffen, um über die EU-Beitrittsbemühungen beider Länder zu beraten. Wir FREIE WÄHLER halten es für unabdingbar, die ergebnisoffenen Beitrittsverhandlungen positiv zu begleiten. Denn beide Staaten können bei der Sicherheit auf dem Balkan eine Schlüsselrolle einnehmen und starke Wirtschaftspartner Bayerns werden. Sind wir zu

*In der Abgeschiedenheit des Riessersees bei Garmisch-Partenkirchen berieten unsere Abgeordneten intensiv über die parlamentarische Arbeit der kommenden Monate.*

einer solchen Partnerschaft nicht bereit, werden andere Länder den Balkan vereinnahmen – das kann nicht in Europas Interesse sein.

Bei einem Austausch im George C. Marshall-Zentrum für Sicherheitsstudien in Garmisch-Partenkirchen informierten sich unsere Abgeordneten außerdem über transatlantische Sicherheitspolitik und deren Auswirkungen auf die bayerische Exportwirtschaft. Auch die instabile Sicherheitslage auf dem afrikanischen Kontinent und die Folgen für Europa standen auf der Agenda. Ein Kernpunkt dabei: die ungelöste Frage der Seenotrettung. Welche teils dramatischen Szenen sich auf dem Mittelmeer abspielen, darüber berichtete der Gründer der privaten Hilfsorganisation Sea-Eye e. V. Michael Buschheuer.

Wir FREIE WÄHLER sind überzeugt: Es darf weder der europäische noch der deutsche oder bayerische Weg sein, flüchtende Menschen auf hoher See sterben zu lassen. Auch ist es ein Trugschluss zu glauben, dass die Seenotrettung ein Anreiz für Migration ist: Wer die Sahara überstanden hat, macht nicht am Atlantik Halt – ganz gleich, ob er auf Rettung hoffen kann oder nicht. Für uns steht fest: Die Seenotrettung auf dem Mittelmeer muss wieder von den Mitgliedsländern der Europäischen

*Beste Aussichten für mehr Frauenpower in unserer Fraktion: (v. l.) unsere Abgeordneten Gabi Schmidt, Susann Enders und Kerstin Radler.*

*Minister unter sich: Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident Hubert Aiwanger im Gespräch mit Umweltminister Thorsten Glauber.*

*Der Fraktionsvorsitzende Florian Streibl dankte Vertretern des George C. Marshall-Zentrum für Sicherheitsstudien für die Gesprächsbereitschaft mit Gastgeschenken aus Oberammergau.*

Union wahrgenommen werden. Gleichzeitig dürfen zivile Seenotretter nicht weiter kriminalisiert werden. Wichtig ist aber auch, die Situation in den Herkunftsländern zu verbessern – damit Menschen gar nicht erst gezwungen sind, ihr Land zu verlassen.

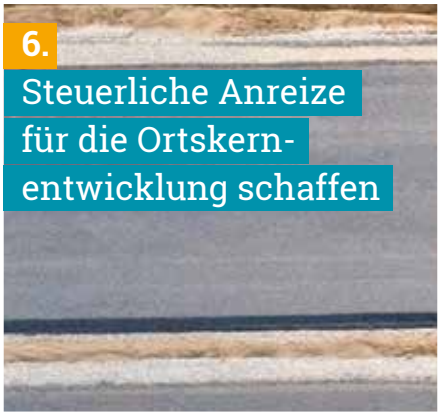
Trotz betont internationaler Schwerpunktsetzung kamen auch regionale Themen nicht zu kurz. Mit Blick auf den Tourismusboom in Bayern wollen wir auch weniger erschlossene Regionen für Touristen attraktiver machen. Das kürzlich vom Wirtschaftsministerium aufgelegte Gaststättenmodernisierungsprogramm ist hier ein wichtiger Baustein. Außerdem haben wir beschlossen, noch in diesem Jahr den Entwurf für ein umfassendes Klimaschutzgesetz vorzulegen, von dem vor allem auch die ländliche Bevölkerung profitieren soll. Wir sind überzeugt: Für Bauträger und das Handwerk kann die Energiewende zu einem echten Konjunkturmotor werden.

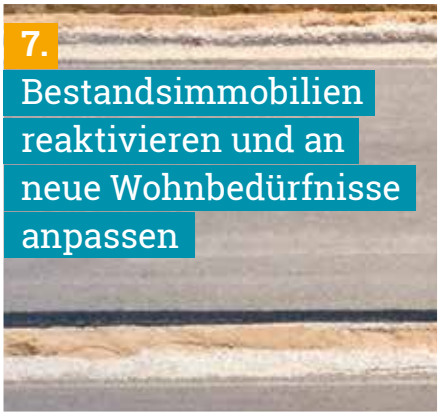
Außerdem wollen wir als Antwort auf das Volksbegehren „Artenvielfalt“ mit einem bayerischen „Aktionsbündnis ländlicher Raum“ die urbanen und ländlichen Regionen Bayerns miteinander versöhnen und für gegenseitiges Verständnis werben. Die Landwirtschaft als Produzent hochwertiger Nahrungsmittel und die am Land arbeitenden und lebenden Menschen verdienen ein positives Image – und unser aller Respekt.

Bei all unseren Initiativen werden wir unseren Herzensthemen treu bleiben, gleichzeitig aber stärker als früher auf die internationale Politik und Bayerns Rolle im Herzen Europas blicken – zum Wohle des Freistaates und der Menschen, die darin leben.

Bei all unseren Initiativen werden wir unseren Herzens-themen treu bleiben, gleich-zeitig aber stärker als früher auf die internationale Politik und Bayerns Rolle im Herzen Europas blicken – zum Wohle des Freistaates und der Menschen, die darin leben.

# Der 10-Punkte-Masterplan der FREIEN WÄHLER im Überblick:



# 10-Punkte-Masterplan für weniger Flächenverbrauch

**Beim Flächenverbrauch liegt Bayern mit fast zwölf Hektar am Tag bundesweit klar vorn. Darunter leiden das Landschaftsbild und die Umwelt. Mit einem 10-Punkte-Masterplan wollen wir FREIE WÄHLER dauerhaft und nachhaltig Fläche sparen. Bei einer Pressekonferenz im Landtag haben wir unsere Ziele vorgestellt.**

Bayerns florierende Wirtschaft und der Einwohnerzuwachs führen zu einem konstant hohen Bedarf an Flächen für die Verkehrsinfrastruktur, den Wohnungsbau und für Gewerbeansiedlungen. Wir FREIE WÄHLER wollen mit den Flächen in Bayern möglichst sorgsam und schonend umgehen, aber gleichzeitig den Kommunen ausreichende Entwicklungsmöglichkeiten geben. Um den Flächenverbrauch effektiv zu verringern, ohne in die kommunale Planungshoheit einzugreifen, haben wir einen 10-Punkte-Masterplan entwickelt.

Zu den Maßnahmen dieses Masterplans zählt insbesondere die Stärkung der Ortskerne: Die Innenentwicklung hat Vorrang gegenüber der Außenentwicklung. Freie Grundstücke in der Innenstadt sollen mit Augenmaß nachverdichtet, auf zusätzliche Parkflächen soll verzichtet werden. Auch das gelockerte Anbindegebot, das in den vergangenen Jahren Gewerbeansiedlungen an Autobahnen erleichtert hat, muss nach unserer Überzeugung maßvoll zurückgestutzt werden.

In den Städten müssen Flächen doppelt genutzt und etwa auf bestehende Supermärkte Wohnungen gebaut werden. Nicht zuletzt die Überplanung von Verkehrsflächen mit Wohnungen und Büros könnte zum Flächensparen beitragen. Außerdem möchten wir Fördermöglichkeiten für flächensparende interkommunale Bauprojekte ausloten. Keinesfalls dürfen die Fehler der Vergangenheit wiederholt werden; Flächenverschwendung darf es nicht mehr geben. Deswegen haben wir mit unserem Koalitionspartner auch vereinbart, eine Richtgröße für den Flächenverbrauch von maximal fünf Hektar pro Tag anzustreben.

Wichtig ist uns FREIEN WÄHLERN, dass Flächen in Bayern nachhaltig, durchdacht und sparsam verwendet werden. Debatten über den Flächenverbrauch dürften sich nicht in der Suche nach Einsparmöglichkeiten erschöpfen. Entscheidend ist für uns die Qualität der Flächengestaltung. Wir wollen unsere Heimat weiterentwickeln und sie zukunftsfähig gestalten – bei nachgewiesenem Bedarf muss Entwicklung weiterhin möglich sein. Gerade im ländlichen Raum müssen Gemeinden ausreichend Entwicklungsmöglichkeiten für Wohnungsbau und Arbeitsplätze haben.

Mit Blick auf den Umwelt- und Artenschutz ist es wichtig, Behörden, Wirtschaft und Bevölkerung für ökologische und nachhaltige Lösungen beim Flächenverbrauch zu sensibilisieren. Statt neue Flächen auszuweisen, sind Kommunen und Kreise angehalten, bestehende Brachen einer Neunutzung zuzuführen. Denn die Verantwortlichen vor Ort kennen die Gegebenheiten am besten. Deshalb wollen wir auch keine Verbotskultur etablieren, die die Kommunen in ihrer Selbstbestimmung einschränkt, sondern wir setzen auf freiwillige Maßnahmen.

Wir FREIE WÄHLER wollen mit den Flächen in Bayern möglichst sorgsam und schonend umgehen, aber gleichzeitig den Kommunen ausreichende Entwicklungsmöglichkeiten geben.

*Unsere Abgeordneten Bernhard Pohl, Florian Streibl und Manfred Eibl bei der Pressekonferenz zum Flächensparen im Bayerischen Landtag.*

# 5 Fragen an ...

## Florian Streibl zu 300 Tagen „Als Koalitionspartner schon

**1. Herr Streibl, die FREIEN WÄHLER sind seit 300 Tagen an der Regierung. Wie lautet Ihr Fazit?**

**Streibl:** Einige wichtige Etappenziele konnten bereits erreicht werden: Wir haben einen Koalitionsvertrag verhandelt, der klar die Handschrift der FREIEN WÄHLER trägt. Wir haben einen Rekordhaushalt verabschiedet, der die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Bayern und viele weitere unserer politischen Hauptanliegen in den Fokus rückt. Und wir haben bereits zahlreiche unserer politischen Versprechen umgesetzt – eine tolle Bilanz nach zehn Monaten in der Regierungsverantwortung!

**2. Was haben die FREIEN WÄHLER denn konkret erreicht?**

**Streibl:** Wir haben die Straßenausbaubeiträge abgeschafft, eine gute Regelung für die Abrechnung von Altstraßen-Ersterschließungen gefunden und einen Härtefall-Fonds für Strabs-Opfer eingerichtet. Es ist uns gelungen, ein Sonderinvestitionsprogramm für die Sanierung kommunaler Schwimmbäder auf die Beine zu stellen. Wir haben eine Kehrtwende in der Asylpolitik eingeleitet, die fleißigen und integrationswilligen Asylbewerbern zugutekommt. Wir nehmen mehr Geld für die Förderung von Kultur in der Fläche in die Hand. Und zur Entlastung der Bayerischen Polizei, die rund zwei Millionen Überstunden vor sich herschiebt, stellen wir mehr Polizisten ein. Zudem sorgen wir mit einem Sonderprogramm für die Entfristung zahlreicher Lehrerstellen.

**3. Ihre Koalition wurde in den vergangenen Monaten immer wieder als „Familienkoalition" bezeichnet. Was haben die FREIEN WÄHLER denn konkret für Familien erreicht?**

**Streibl:** Unser Engagement beginnt bei den Kleinsten: Um die flächendeckende Versorgung und Begleitung von Schwangeren und jungen Müttern mit ihrem Nachwuchs sicherzustellen, können Hebammen seit diesem Jahr einen Niederlassungsbonus in Höhe von 3.000 Euro beantragen. Außerdem haben wir mit der teilweisen Freistellung von Kita-Gebühren dafür gesorgt, dass mehr Geld bei den Familien bleibt – dort also, wo es gebraucht wird. Auch in der Bildungspolitik konnten wir viel für Eltern und ihre Kinder erreichen: Wir haben einen Einschulungskorridor für sogenannte Kann-Kinder am Übergang vom Kindergarten zur Grundschule geschaffen, der den Erziehungsberechtigten die Entscheidung überlässt, ob ihr Kind bereits zum kommenden Schuljahr oder erst im Folgejahr eingeschult wird. Zudem haben wir im Doppelhaushalt 2019/2020 beachtliche 212 Millionen Euro für den Ausbau der digitalen Bildung an bayerischen Schulen eingestellt, um unsere Schülerinnen und Schüler fit für die digitale Welt zu machen.

**4. Gemeinsam mit Ihrem Koalitionspartner hat Ihre Fraktion kurz vor der Sommerpause des Landtags ein „Versöhnungsgesetz" verabschiedet. Was hat es damit auf sich?**

**Streibl:** Das Artensterben gehört zu den drängendsten Herausforderungen der Gegenwart. Um die biologische Artenvielfalt zu schützen und langfristig zu bewahren, hat der Landtag das Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern" angenommen und unter dem Leitsatz „Annehmen – Verbessern – Versöhnen" umfangreiche Änderungen insbesondere des Bayerischen Naturschutzgesetzes beschlossen. Herausgekommen ist unser Versöhnungsgesetz, dessen Ziel ein deutliches Plus beim Artenschutz unter gleichzeitiger Wahrung der Interessen unserer Landwirte ist. Mit diesem Gesetz und den zahlreichen Begleitverordnungen hat Bayern eines der weitreichendsten

# Regierungsarbeit: viel bewegt.“

Artenschutzgesetze Europas auf den Weg gebracht. Besonders freue ich mich darüber, dass es uns gelungen ist, Gegner und Befürworter des Volksbegehrens zusammengebracht zu haben.

**5. Was dürfen die Menschen im Freistaat denn in den kommenden Monaten von den FREIEN WÄHLERN erwarten? Welche großen politischen Weichenstellungen stehen an?**

**Streibl:** Unser Ziel ist es, den ländlichen Raum in den kommenden Monaten weiter zu stärken – nur so schaffen wir gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern. Das wollen wir auch mit unserem 10-Punkte-Masterplan zum Flächensparen erreichen – was wir im Detail vorhaben, können Interessierte in dieser Ausgabe der Fraktionszeitung nachlesen. Außerdem wollen wir neue Ansätze in der Mobilität finden, denn viele Teile Bayerns sind kaum mit dem öffentlichen Nahverkehr erschlossen. Es gilt, jetzt in zukunftsfähige integrierte Mobilitätskonzepte zu investieren, damit nicht ganze Landstriche Bayerns abgehängt werden. Und natürlich können die Bürgerinnen und Bürger im Freistaat auch weiter darauf setzen, dass wir unsere Herzensthemen als sachorientierter, pragmatischer und ideologiefreier Partner in der Bayern-Koalition umsetzen werden.

**Florian Streibl** ist Fraktionsvorsitzender und religionspolitischer Sprecher.

**„Die Bürgerinnen und Bürger im Freistaat können weiter darauf setzen, dass wir unsere Herzensthemen als sachorientierter, pragmatischer und ideologiefreier Partner in der Bayern-Koalition umsetzen werden.“**

# Unsere Bildungsoffensive für Bayern

**Bayern ist das Bildungsland Nr. 1. Damit das so bleibt, haben wir ein ganzes Bündel an Maßnahmen geschnürt, um die schulische und universitäre Bildung im Freistaat weiter zu verbessern.**

Nicht erst seit unserem Engagement für die Wiedereinführung von G9 oder der Abschaffung der unseligen Studiengebühren gehört die Bildungspolitik zu den Schwerpunktthemen unserer parlamentarischen Arbeit. Auch in unserer neuen Rolle als Regierungspartner hat die Bildung bei uns Priorität – auch deshalb fließt jeder dritte Euro aus dem Doppelhaushalt 2019/2020 in diesen Bereich.

Wir wissen: Der Erfolg unseres Bildungssystems steht und fällt mit der hohen Qualität unserer bayerischen Lehrkräfte. Deshalb stehen wir in der Pflicht, angehende Lehrerinnen und Lehrer auf künftige Berufsanforderungen optimal vorzubereiten. Der „Gesetzentwurf zur Änderung des Bayerischen Lehrerbildungsgesetzes" erfüllt diese Forderung praxisnah und zukunftsweisend. Die Änderungen stellen nicht nur die Sonderpädagogik auf breitere Beine, sondern ermöglichen Studierenden der Berufs- und Wirtschaftspädagogik den Erwerb wichtiger unterrichtsrelevanter Zusatzqualifikationen.

Außerdem gilt es den Bedarf an qualifizierten Fachkräften für Bayerns Schulen auch in Zukunft sicherzustellen. Deshalb haben wir im Doppelhaushalt 5.000 zusätzliche Lehrkräfte vorgesehen, um dem Personalmangel an den Schulen nachhaltig und langfristig entgegenzuwirken. Und wir haben ein Sonderprogramm zur Entfristung und Verbeamtung für befristet angestellte Lehrkräfte auf die Beine gestellt, von dem allein im Doppelhaushalt 2019/2020 über 800 Lehrerinnen und Lehrer profitieren können.

Noch im Herbst werden wir viele weitere Bildungsinitiativen starten, von denen insbesondere Schüler und Studierende profitieren sollen: Wir wollen die politische Bildung an den Schulen stärker verankern, wir wollen Studierenden und Schülern mehr Mitspracherecht einräumen und wir wollen das schulpsychologische Beratungsangebot weiter ausbauen. Außerdem nehmen wir viel Geld in die Hand, um die digitale Bildung an den Schulen kraftvoll voranzutreiben.

Mit welchen weiteren Maßnahmen wir die Zukunftsfähigkeit des bayerischen Bildungssystems sicherstellen wollen, können Sie auf den nächsten Seiten nachlesen.

Auch in unserer neuen Rolle als Regierungspartner hat die Bildung bei uns Priorität – auch deshalb fließt jeder dritte Euro aus dem Doppelhaushalt 2019/2020 in diesen Bereich.

# Schüler und Studierende sollen mehr mitentscheiden

**Die „Fridays for Future"-Proteste zeigen es: Bayerns Schüler wollen in der Politik stärker mitmischen. Das finden wir gut – und möchten ihnen an ihren Schulen mehr Beteiligungsmöglichkeiten einräumen. Gleiches gilt für Studenten: Auch sie sollen mehr mitreden dürfen.**

Uns FREIEN WÄHLERN ist wichtig, dass junge Menschen schon während ihrer Schulzeit und ihres Studiums die Möglichkeit bekommen, zu Zukunftsgestaltern und Problemlösern zu werden. Nur wenn sie im Rahmen demokratischer Prozesse mitmischen und mitentscheiden können, können sie zu mündigen und kritischen Erwachsenen werden. Für den Grundschulbereich wollen wir deshalb erreichen, dass sich Schüler zum Klassensprecher wählen lassen können, um so erste Erfahrungen in der Schülermitverantwortung (SMV) zu sammeln. Um die SMV-Strukturen auszubauen und demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten an den Schulen zu stärken, haben wir im Doppelhaushalt 2019/2020 die Mittel für die Schülermitverantwortung deutlich erhöht.

Für den Hochschulbereich wollen wir FREIE WÄHLER die Aufnahme einer Landesstudierendenvertretung in das Bayerische Hochschulgesetz prüfen lassen. So soll die Teilhabe der Studierenden an den Hochschulen unterstützt und das Engagement der bayerischen Studierendenvertretungen befördert werden. Die Einrichtung einer solchen Vertretung böte zudem die Möglichkeit, studentische Interessen über die einzelnen Hochschulen hinaus gegenüber der Landesregierung, dem Landesgesetzgeber, aber auch gegenüber Verbänden und Gesellschaft zu vertreten. So könnten die Studierenden aktiv an der Ausgestaltung und Weiterentwicklung der bayerischen Hochschullandschaft mitwirken.

Mehr Partizipation gelingt auch durch zeitgemäße Zugangsmöglichkeiten. In den vergangenen Jahren haben sich gesellschaftliche Prozesse immer weiter in die digitale Welt verlagert. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wollen wir bayernweit Online-Hochschulwahlen ermöglichen. Noch in diesem Jahr beabsichtigen wir die Staatsregierung damit zu beauftragen, zusammen mit den Hochschulen zu prüfen, inwieweit im Rahmen verfügbarer Stellen und Mittel die Voraussetzungen zur Etablierung von Online-Hochschulwahlen in der Fläche geschaffen werden können.

Uns FREIEN WÄHLERN ist wichtig, dass junge Menschen schon während ihrer Schulzeit und ihres Studiums die Möglichkeit bekommen, zu Zukunftsgestaltern und Problemlösern zu werden.

# Schulpsychologische Beratung wird ausgebaut

**Schlechte schulische Leistungen, Schulwechsel, Mobbing oder Schulverweigerung stellen Eltern und Kinder häufig vor viele Fragen und Probleme. Hilfestellung bietet die schulpsychologische Beratung. Sie auszubauen ist uns FREIEN WÄHLERN wichtig, denn gerade während der Pubertät dürfen Schüler nicht mit ihren Problemen allein gelassen werden. Aber wir tun noch mehr für die schulische Gesundheitsförderung.**

Vor einigen Monaten starteten bayerische Schüler im Internet eine Petition, in der sie dafür warben, die Aufklärung über Depressionen mit in den Lehrplan aufnehmen zu lassen. Das Kultusministerium und Kultusminister Piazolo reagierten prompt und haben angekündigt, die Forderung der Schüler im Lehramtsstudium, in der Lehrerfortbildung und im Lehrplan berücksichtigen zu wollen. Diesen Schritt begrüßen wir FREIE WÄHLER ausdrücklich: Auch unter Lehrkräften muss das Bewusstsein für psychische Erkrankungen geschärft werden. Sie müssen bessere Information über Modelle der Beratung, aber auch über innerschulische und außerschulische Hilfsangebote und Anlaufstellen erhalten. Nur dann können sie ihr Wissen an die Schülerschaft weitergeben und im Bedarfsfall angemessen reagieren.

Unterstützung sollen sie dabei auch weiterhin durch das schulpsychologische Beratungsangebot bekommen, das wir sukzessive ausbauen. Durch die Fortsetzung des Programms „Schule öffnet sich“ können in den kommenden Jahren mindestens 500 zusätzliche Stellen für Schulpsychologen und Sozialpädagogen geschaffen werden; einen weiteren Ausbau streben wir an. Für uns FREIE WÄHLER gilt: Viele verschiedene Herausforderungen erfordern viele verschiedene Antworten. Deshalb wollen wir die Multiprofessionalität weiter vorantreiben und alle im System verfügbaren Kompetenzen nutzen. Das ist der wirksamste Weg, um bei Mobbing oder gar Depressionen helfen zu können.

Daneben beabsichtigen wir, noch in diesem Jahr ein Antragspaket zur Gesundheitsförderung auf den Weg zu bringen, von dem Lehrer und Schüler gleichermaßen profitieren sollen. Angestrebt wird unter anderem ein Zertifikat für jene Schulen, die Mobilitätsbildung, verantwortungsbewusstes Ernährungs- und Konsumverhalten und ein gesundheitsförderliches Schulklima etwa durch Gewaltprävention in besonderem Maße unterstützen. Zudem wollen wir einen Überblick über aktuell laufende Maßnahmen zur Förderung der Lehrkräftegesundheit gewinnen, um gegebenenfalls mit geeigneten Angeboten nachjustieren zu können.

Durch die Fortsetzung des Programms „Schule öffnet sich“ können in den kommenden Jahren mindestens 500 zusätzliche Stellen für Schulpsychologen und Sozialpädagogen geschaffen werden; einen weiteren Ausbau streben wir an.

# Mehr politische Bildung in den Klassenzimmern

**Heterogenität und Vielfalt prägen unsere Gesellschaft und zunehmend auch den Unterrichtsalltag. Die Chancen, die mit einer kulturell, ethnisch und religiös vielfältigen Welt einhergehen, zu vermitteln, ist zu einer wichtigen Aufgabe der Pädagogik geworden. Dies stellt für die Lehrkräfte jedoch häufig eine große Herausforderung dar. Deshalb wollen wir FREIE WÄHLER die Demokratieförderung noch stärker im Unterricht verankern.**

Politische Bildung ist eine Kernaufgabe unserer Schulen. Nur wer über Demokratie Bescheid weiß, kann unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten und für unsere Werte eintreten. Mit verschiedenen Initiativen wollen wir dazu beitragen, unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen und politisch interessierten Erwachsenen zu machen. Unter anderem wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Staatsregierung ein Konzept für Demokratieerziehung an Grundschulen erstellt. Dabei soll der schrittweise und altersgemäße Aufbau der Schülermitverantwortung wesentlicher Bestandteil sein.

Indem sich die Grundschüler etwa zu Klassensprechern wählen lassen, sollen sie demokratische Spielregeln und Verhaltensweisen im Unterricht kennenlernen und auch die Möglichkeit erhalten, sie einzuüben. So wollen wir die Kinder bereits in jungen Jahren an demokratische Werte heranführen, diese unmittelbar erfahrbar machen und gleichzeitig frühzeitig Interesse auch am späteren Engagement in der Schülermitverantwortung wecken.

Außerdem möchten wir erreichen, dass die Bezeichnung „Sozialkunde“ an den weiterführenden Schulen in Bayern durch den breiteren Terminus „Politik und Gesellschaft“ ersetzt wird, um besser der Komplexität des Fachs Rechnung zu tragen. Auch soll so dem fächer- und themenverzahnenden Charakter der politischen Bildung stärker entsprochen werden.

Politische Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die das Ziel hat, möglichst alle Menschen von jungen Jahren an zu urteilsfähigen, verantwortungsbewussten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer demokratischen Gesellschaft zu erziehen. Gerade in Zeiten, in denen rechts- und linkspopulistische Strömungen erstarken und ideologische Hetze salonfähig zu werden droht, ist es uns wichtig, die Demokratieerziehung an Schulen weiter zu stärken.

Nur wer über Demokratie Bescheid weiß, kann unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten und für unsere Werte eintreten.

# Sachaufwandsträger können kräftig investieren

**Die Digitalisierung muss Einzug in die Schulen halten – davon sind wir FREIE WÄHLER überzeugt. Jetzt sind die Rahmenbedingungen geschaffen worden, damit Bayerns Schulen ordentlich in die digitale Bildung investieren können.**

Digitale Medien erleichtern den Wissenserwerb, laden zum Mitmachen ein und fördern die Kreativität. Der Freistaat stellt deshalb viel Geld bereit, um die Digitalisierung an den Schulen kräftig anzukurbeln. Zwei Fördertöpfe stehen zur Verfügung: Im Doppelhaushalt 2019/2020 des Freistaats schlagen die Mittel für die Digitalausstattung von Schulen mit beachtlichen 212 Millionen Euro zu Buche. Mit dem „Digitalpakt Schule" kommen 778 Millionen Bundesmittel hinzu. Davon stehen rund 700 Millionen für schulische und regionale Investitionen bereit.

Um den Digitalpakt im Freistaat umzusetzen, hat das Kultusministerium jüngst die Förderrichtlinie „digitale Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen" (dBIR) verabschiedet. Damit sind jetzt die rechtlichen Voraussetzungen zur Ausschüttung der Fördergelder geschaffen. Mit diesem Geld können die Kommunen und die privaten Schulträger die Digitalausstattung an den Schulen deutlich und nachhaltig verbessern. Zudem sorgt die Förderrichtlinie für Rechtssicherheit und die Sachaufwandsträger erhalten Klarheit über die für sie reservierten Mittel sowie förderfähige IT-Geräte. Dank gilt in diesem Zusammenhang Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo, der sich massiv für die Digitalisierung der bayerischen Schulen eingesetzt hat.

Wir FREIE WÄHLER wollen gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern schaffen. Die Fördermittel sind ein wichtiger Baustein, damit finanziell schwächer gestellte Schulstandorte nicht abgehängt werden. Außerdem beweisen wir damit einmal mehr: Wir halten Wort! Unsere Fraktion hatte sich nicht nur in den Koalitionsverhandlungen für die Stärkung der digitalen Bildung eingesetzt, sondern etwa schon 2017 mit einem aufsehenerregenden Antragspaket die Verantwortung der Staatsregierung gegenüber den Kommunen als Sachaufwandsträger deutlich gemacht. Jetzt steht viel Geld bereit, um unsere Schülerinnen und Schüler für die digitale Zukunft fit zu machen.

Dank gilt in diesem Zusammenhang Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo, der sich massiv für die Digitalisierung der bayerischen Schulen eingesetzt hat.

# Gute Nachrichten für Realschul- und Gymnasiallehrer mit befristeten Arbeitsverträgen

**Mit Zeitverträgen angestellte Lehrerinnen und Lehrer bekommen eine echte Perspektive: Mit einem neuen Sonderprogramm können sich jetzt viele Pädagogen über eine Entfristung oder eine Verbeamtung freuen. Dafür hatten wir FREIE WÄHLER uns eingesetzt.**

Das Kultusministerium unter Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo hat ein Sonderprogramm aufgelegt, um rund 800 Lehrerinnen und Lehrer ab dem Schuljahr 2019/2020 zu entfristen oder zu verbeamten und ihnen so den Einstieg in den Staatsdienst zu ermöglichen. Damit setzt die Bayerische Staatsregierung ein wichtiges Ziel des Koalitionsvertrags um, für das wir FREIE WÄHLER uns schon in der vergangenen Legislaturperiode starkgemacht hatten.

Lehrerinnen und Lehrer mit entsprechender Lehrbefähigung, die mindestens 60 Monate befristet angestellt waren und über einen Notenschnitt von mindestens 3,5 verfügen, hatten bis vor wenigen Wochen die Möglichkeit, auf der Homepage des Ministeriums einen entsprechenden Antrag zu stellen. Wer die für eine Verbeamtung besonderen Voraussetzungen nicht erfüllen konnte, beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen, konnte einen Antrag auf Entfristung des Arbeitsverhältnisses stellen.

Anders als andere Bundesländer verbeamtet Bayern im Regelfall seine Lehrkräfte und bietet ihnen im Ländervergleich sehr gute Bedingungen. Mit dem jetzt aufgelegten Sonderprogramm sorgt die Staatsregierung dafür, dass es in Zukunft noch weniger befristet angestellte Lehrer gibt. Damit würdigt der Freistaat nicht nur deren wertvolle Bildungsarbeit, auf der unsere zukünftige Gesellschaft fußt, sondern gibt den Lehrkräften auch eine nachhaltige und langfristige berufliche Perspektive und damit Planungssicherheit.

Neben dem Sonderprogramm sieht der Koalitionsvertrag außerdem 5.000 zusätzliche Lehrerstellen bis zum Jahr 2023 sowie den Ausbau von Studienplatzkapazitäten vor. Der Freistaat unternimmt also erhebliche Anstrengungen, um an allen Schularten die Versorgung mit qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern zu verbessern und so die Bildung von Großklassen zu vermeiden.

## ZAHL DES QUARTALS

# 808

Im Doppelhaushalt 2019/2020 wurde die Umwandlung von Aushilfsmitteln in insgesamt 808 Planstellen ermöglicht. Die Planstellen verteilen sich auf die Schularten wie folgt:

| | 2019 (Schuljahr 2019/20) | 2020 (Schuljahr 2020/21) | DHH 2019/2020 |
|---|---|---|---|
| Realschulen | 200 | 119 | 319 |
| Gymnasien | 162 | 160 | 322 |
| FOS/BOS | 150 | 10 | 160 |
| Staatl. BFS * | 7 | | 7 |
| Summe | 519 | 289 | 808 |

* Staatliche Berufsfachschulen.

Mit dem jetzt aufgelegten Sonderprogramm sorgt die Staatsregierung dafür, dass es in Zukunft noch weniger befristet angestellte Lehrer gibt.

Drei unserer Abgeordneten haben als bayerische Staatsminister neue Wirkstätten: **Hubert Aiwanger** im Ministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, **Prof. Dr. Michael Piazolo** im Ministerium für Bildung und Kultus und **Thorsten Glauber** im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Welche Ideen dort entwickelt werden und wie die Interessen von uns FREIEN WÄHLERN in den Häusern umgesetzt werden, erfahren Sie an dieser Stelle.

AUS DEM MINISTERIUM

# Ein Volksbegehren Plus für Artenvielfalt und Landwirtschaft

**Wir haben große Verantwortung für die Zukunft Bayerns übernommen: Am 17. Juli hat der Bayerische Landtag mit dem Volksbegehren zum Artenschutz und dem zugehörigen Begleitgesetz der Staatsregierung einen Meilenstein beim Schutz der Artenvielfalt gesetzt. Das war eine richtungsweisende Weichenstellung für den Schutz der biologischen Vielfalt in Bayern. Ich bin sehr froh über dieses Ergebnis, denn es macht den Weg frei für entscheidende Schritte in die Zukunft unserer Heimat. Und es schafft gleichzeitig Planungssicherheit für unsere Bäuerinnen und Bauern.**

„Wir dürfen unseren Kindern keine Welt hinterlassen, die Artenvielfalt nur noch in Büchern bieten kann.“

*Thorsten Glauber, Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz*

Das Beste daran: Wir haben das Paket gemeinsam entwickelt. Wir haben es im Dialog mit Landwirten und Naturschützern an einem großen Runden Tisch erarbeitet. Mein Dank gilt an dieser Stelle auch dem ehemaligen Landtagspräsidenten Alois Glück für seine großartige Arbeit. Partnerschaftlichkeit ist der richtige Weg. Denn Artenschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Ich habe immer betont, dass nicht eine Berufsgruppe allein das Thema Artenvielfalt stemmen kann. Gerade in meiner Heimat Oberfranken gibt es viele Landwirte, die vielleicht acht, neun Hektar im Nebenerwerb bewirtschaften. Die setzen sich nach Feierabend eben nicht auf die Terrasse, sondern kümmern sich um unsere Kulturlandschaft. So ein Engagement muss gewürdigt und honoriert werden.

Ich habe mich von Anfang an für ein Volksbegehren Plus eingesetzt. Jetzt liegt ein Volksbegehren Plus auf dem Tisch. Mit einem dicken Plus für Natur und Artenvielfalt. Insbesondere die Vernetzung hochwertiger Gebiete und Flächen im Biotopverbund soll damit verbessert werden. Drei blühende Bänder entlang von Gewässern, Straßen und Wäldern sollen dazu entstehen.

Darüber hinaus weiten wir den Schutz ökologisch hochwertiger Lebensräume und Strukturen aus. Auch die Lichtverschmutzung wollen wir reduzieren. Unser Ziel ist klar: Wir wollen den Schwund heimischer Arten weitgehend stoppen. Wir dürfen unseren Kindern keine Welt hinterlassen, die Artenvielfalt nur noch in Büchern bieten kann. Zusätzlich soll eine Vielzahl darüber noch hinausgehender Maßnahmen geprüft werden. Eine Bundesratsinitiative für weniger Pestizideinsatz in Privatgärten haben wir beispielsweise ebenfalls beschlossen.

Neben den vielfältigen Neuerungen für den Artenschutz in Bayern wurde mit dem Begleitgesetz der Staatsregierung auch ein echtes Plus für die Praxis geschaffen, indem verschiedene Regelungen des Volksbegehrens praxistauglich umgesetzt werden. Dies betrifft insbesondere Regelungen zu Mäh- und Walzzeitpunkten sowie zum Schutz von Streuobstwiesen. Das begleiten wir mit einer verbesserten Förderung für die Landwirte und ihre Biotopflächen. Dazu werden die Naturschutzförderprogramme gesetzlich verankert und inhaltlich ausgeweitet. Die neuen Regelungen sind deshalb insbesondere auch für unsere Partner in der Landwirtschaft ein wichtiges Signal.

Wir müssen beim Schutz der Natur die Menschen mitnehmen. Von Anfang an. Dazu braucht es für die Kleinsten hervorragende Umweltbildungsangebote und für unsere Partner im Land gute Kommunikation und Beratung. Dies wird eine wichtige Aufgabe der Biodiversitätsberater sein.

Wir haben auch in der Fraktion intensiv diskutiert, um die besten Lösungen zu finden. In meinen Augen ist uns ein großer Wurf gelungen!

Im Internet hat das Umweltministerium die wichtigsten Neuerungen übersichtlich und verständlich zusammengestellt: **https://www.stmuv.bayern.de/volksbegehren.htm**

# EuGH-Urteil zur **Arbeitszeiterfassung** als Chance begreifen

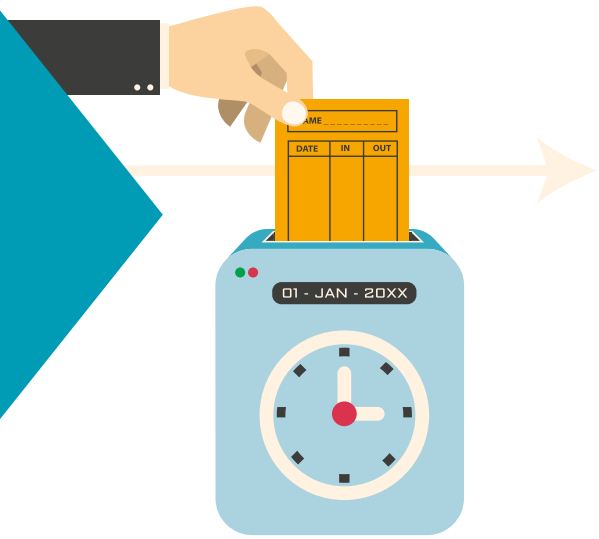
**Nach dem Grundsatzurteil des Europäischen Gerichtshofs zur systematischen Arbeitszeiterfassung ist jetzt die Bundesregierung am Zug. Sie muss dafür sorgen, dass das Urteil weder zu mehr Bürokratie noch zu Hürden im Arbeitsalltag führt. Außerdem wäre jetzt eine gute Gelegenheit, konkrete Verbesserungen für Arbeitnehmer anzustoßen.**

Das im Juni gefällte Urteil zur systematischen Arbeitszeiterfassung ist für unsere Arbeitswelt von großer Bedeutung und zeigt einmal mehr den großen Änderungsbedarf im deutschen Arbeitszeitrecht. Gerade deshalb kann das EuGH-Urteil ein wichtiger Impulsgeber für konkrete Verbesserungen sein. Denn in vielen Bereichen – etwa bei der Digitalisierung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – sind die geltenden Regelungen nicht auf der Höhe der Zeit. Hier gilt es, schnell und umfassend nachzubessern.

Zu begrüßen ist, dass jetzt wieder über wirksamen Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer gesprochen wird. Schließlich macht lückenlose Zeiterfassung geleistete Arbeit sichtbarer. Ein wichtiges Signal an alle Arbeitnehmer, die in Deutschland im Schnitt immerhin drei Überstunden pro Woche aufbauen.

Auch müssen etwaige Spielräume, die sich durch das Urteil aufgetan haben, genutzt werden: Als internationaler Topstandort für Wirtschaft und Wissenschaft braucht Deutschland faire und vor allem auch flexible Arbeitsbedingungen, um gut ausgebildetes Personal und Fachkräfte gewinnen und langfristig halten zu können. Auch die Vereinbarkeit von Familie mit dem Beruf, einem Ehrenamt oder gar der Pflege Angehöriger muss dringend verbessert werden. Wir FREIE WÄHLER wollen uns deshalb dafür einsetzen, dass die Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung von Arbeitszeit und -ort ausgeschöpft werden – ohne dabei zusätzliche Hürden im Arbeitsalltag aufzubauen.

Gleichzeitig kann das EuGH-Urteil aber auch zum bürokratischen Fallstrick werden – gerade für den Mittelstand. Deshalb fordern wir FREIE WÄHLER, dass der Bund zeitnah klärt, welche deutschen Regelungen zur Arbeitszeiterfassung geändert werden müssen. Dabei muss als Credo gelten: Arbeitnehmer und Arbeitgeber brauchen branchenübergreifend praktikable Lösungen zum Nachweis der geleisteten Arbeitsstunden – ohne zusätzliche Bürokratie!




Das EuGH-Urteil zur systematischen Arbeitszeiterfassung kann ein wichtiger Impulsgeber für konkrete Verbesserungen sein.

# **Gleicher Lohn** für gleichwertige Arbeit!

**Frauen verdienen immer noch weniger als ihre männlichen Kollegen – auch in Bayern. Für uns FREIE WÄHLER ist gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit eine Frage der Gerechtigkeit. Wir wollen geschlechtsspezifische Diskriminierung bekämpfen und ändern deshalb die Vergaberichtlinien bei öffentlichen Aufträgen.**

Deutschland ist in Europa einer der Spitzenreiter in der Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen. Unbereinigt liegt der prozentuale Unterschied des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes, also der „Gender Pay Gap", bei rund 20 Prozent. Besonders bedenklich ist, dass die Lohnlücke mit dem Qualifikationsniveau wächst: Bei Vollzeitbeschäftigten ohne Berufsabschluss sind es im Schnitt neun Prozent, mit Berufsabschluss fast 14 Prozent und bei Akademikern fast 30 Prozent.

Wir FREIE WÄHLER setzen uns dafür ein, geschlechtsspezifische Diskriminierung zu bekämpfen und die finanzielle Gleichstellung von Männern und Frauen aktiv zu fördern. Es kann nicht sein, dass immer noch von den unterschiedlichsten Arbeitgebern still und heimlich akzeptiert wird, dass sich gut ausgebildete, engagierte Frauen im Berufsleben hinten anstellen sollen, sobald es ums Gehalt geht.

Gerechte Arbeitsbedingungen sind ein wesentlicher Faktor zur Fachkräftegewinnung. In der derzeitigen Hochkonjunkturphase mit anhaltendem Fachkräftemangel können wir es uns schlicht nicht leisten, Frauen mit gleichen beruflichen Voraussetzungen für die gleiche Arbeit mit weniger Gehalt abzuspeisen und sie auf diese Weise eventuell sogar vom Arbeitsmarkt fernzuhalten.

Höchste Zeit also, an den richtigen Stellschrauben zu drehen! Eine davon sehen wir in der Vergabe öffentlicher Aufträge. Deshalb haben wir bereits in unserem Koalitionsvertrag vereinbart, dass öffentliche Aufträge künftig nur an Unternehmen vergeben werden, die sich zur gleichen Bezahlung von Frauen und Männern verpflichten. Mit einem entsprechenden Antrag im Landtag haben wir die Körperschaften und Unternehmen der Staatsregierung jetzt aufgefordert, das Kriterium der Lohngleichheit künftig zu berücksichtigen. Das ist ein wichtiger Schritt in ein faireres Berufsleben für alle Geschlechter!

Wir FREIE WÄHLER setzen uns dafür ein, geschlechtsspezifische Diskriminierung zu bekämpfen und die finanzielle Gleichstellung von Männern und Frauen aktiv zu fördern.

# Sichere digitale Kommunikation ist zentraler Standortfaktor

**Die Bedrohung durch Cyberangriffe steigt – auch im Freistaat. Erst vor kurzem warnte das Landeskriminalamt vor einer neuen Schadsoftware. Wir FREIE WÄHLER setzen uns dafür ein, den Schutz von Geschäftsgeheimnissen und Kundendaten zu stärken – schließlich ist die sichere digitale Kommunikation längst auch ein Standortfaktor geworden.**

In den letzten Wochen sind bei Selbständigen und kleinen Unternehmen in Bayern vermeintliche Bewerbungen via E-Mail eingegangen, die einen Anhang mit Lebenslauf enthielten, in dem sich die Schadsoftware „GermanWiper" versteckte. Diese installierte sich beim Öffnen des Dokuments automatisch und überschrieb die vorhandenen Daten dauerhaft – trotz geforderter Lösegeldzahlungen. Dieses Beispiel zeigt: Cyberangriffe werden zur echten Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Zukünftig wird sich die Bundesrepublik auch daran messen lassen müssen, ob die digitale Kommunikation sicher ist.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir, dass die Bundesregierung am Prinzip „Sicherheit durch Verschlüsselung und Sicherheit trotz Verschlüsselung" festhalten möchte. Unternehmen, Verbraucher und Verwaltungen müssen sich bei digitalen Produkten und Dienstleistungen darauf verlassen können, dass ihre Daten technisch so gut wie möglich geschützt und die genutzten Systeme vertrauenswürdig sind. Gerade für Unternehmen spielt es bei der Wahl ihres Standortes eine zentrale Rolle, dass Geschäftsgeheimnisse und Kundendaten nicht nur regulatorisch, sondern auch technisch hochgradig geschützt werden.

Unternehmen, Verbraucher und Verwaltungen müssen sich bei digitalen Produkten und Dienstleistungen darauf verlassen können, dass ihre Daten technisch so gut wie möglich geschützt und die genutzten Systeme vertrauenswürdig sind.

Zu begrüßen ist deshalb auch, dass das Bundesinnenministerium klargestellt hat, keine Verschlüsselungsverbote oder technischen Hintertüren bei Messenger-Apps einführen zu wollen. Denn diese Hintertüren, sogenannte Backdoors, eröffnen Dritten, die nicht direkt an einer Kommunikation beteiligt sind, die Möglichkeit mitzulesen. Jetzt gilt es, dass die angekündigte gesetzlich geregelte Ausnahme für staatliche Zugriffe keine technische Schwächung der in Deutschland verfügbaren Verschlüsselungstechnologien herbeiführen darf.

Gleichzeitig müssen die Sicherheitsbehörden so ausgestattet werden, dass sie ihrem verfassungsgemäßen Auftrag, bundesweit für staatliche Sicherheit zu sorgen, gerecht werden können. Nur dann können Bayern und Deutschland ihrem Anspruch gerecht werden, bei der Digitalwirtschaft weltweit in der obersten Liga mitzuspielen.

# **Lootboxen:** Jugendschutz braucht Update

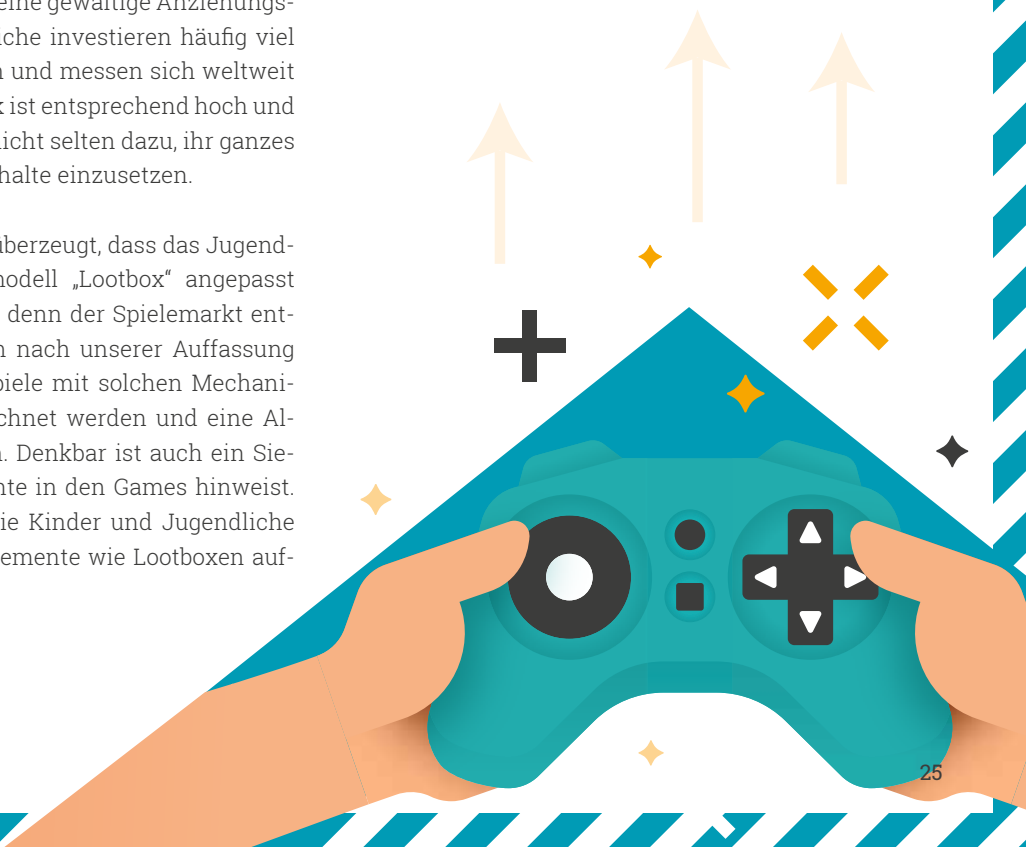
**Die Zeiten, als man sich das Computerspiel der Wahl einmal im Elektrofachhandel kaufte und mit keinen weiteren Kosten rechnen musste, sind so gut wie vorbei. Denn Spieleverleger setzen zunehmend auf ein neues Geschäftsmodell – das Computerspiel als lukrative Online-Dienstleistung. Mittels sogenannter Lootboxen sollen Gamer dazu verlockt werden, immer neue Inhalte zu kaufen. Das sehen wir FREIE WÄHLER kritisch – und wollen das Jugendschutzgesetz anpassen.**

Spielerinnen und Spieler werden von den Herstellern systematisch dazu verführt, Lootboxen zu öffnen, um innerhalb des Spiels konkurrenzfähig zu bleiben. Denn diese kaufbaren Pakete erweitern die Möglichkeiten der Spieler um virtuelle Gegenstände und zufallsbasierte Zusatzinhalte wie etwa Kostüme und Waffen. Mittlerweile werden diese spielrelevanten Inhalte fast ausschließlich über diese „Beutekisten" vertrieben – die Einnahmen der Spieleverleger steigen so über den bloßen Spielkaufpreis hinaus um ein Vielfaches.

Weil die Inhalte von Lootboxen zufällig aus einer Liste möglicher Items ausgewählt werden und echtes Geld für deren Erwerb bezahlt werden muss, kommen die Beutekisten einer Art Lotterie für den individuellen Spielefortschritt gleich – das Suchtpotential steigt. Das ist fatal, schließlich entfalten die bunten Online-Spiele ohnehin eine gewaltige Anziehungskraft: Gerade Kinder und Jugendliche investieren häufig viel Zeit in die virtuellen Scheinwelten und messen sich weltweit miteinander. Der emotionale Druck ist entsprechend hoch und verleitet Kinder und Jugendliche nicht selten dazu, ihr ganzes Taschengeld für virtuelle Zusatzinhalte einzusetzen.

Wir FREIE WÄHLER sind deshalb überzeugt, dass das Jugendschutzgesetz an das Geschäftsmodell „Lootbox" angepasst werden muss – und zwar schnell, denn der Spielemarkt entwickelt sich rasant. Da Lootboxen nach unserer Auffassung Glücksspiele sind, sollten Videospiele mit solchen Mechaniken dementsprechend gekennzeichnet werden und eine Altersfreigabe ab 18 Jahren erhalten. Denkbar ist auch ein Siegel, das auf die Glücksspielelemente in den Games hinweist. Wichtig ist außerdem: Eltern sowie Kinder und Jugendliche müssen über suchtgefährdende Elemente wie Lootboxen aufgeklärt werden.

Weil die Inhalte von Lootboxen zufällig aus einer Liste möglicher Items ausgewählt werden und echtes Geld für deren Erwerb bezahlt werden muss, kommen die Beutekisten einer Art Lotterie für den individuellen Spielefortschritt gleich – das Suchtpotential steigt.



# Dorfläden und Wirtshäuser als **Orte der Begegnung** bewahren

**Ob der Bäcker um die Ecke, die kleine Einkaufsmöglichkeit im Ortsteil, das Wirtshaus oder das Vereinsheim im Dorf: Dorfläden übernehmen nicht nur eine zentrale Funktion in der Lebensmittelnahversorgung, sie sind auch wichtige Orte der Begegnung. Sie zu bewahren ist uns FREIEN WÄHLERN deshalb ein wichtiges Anliegen.**

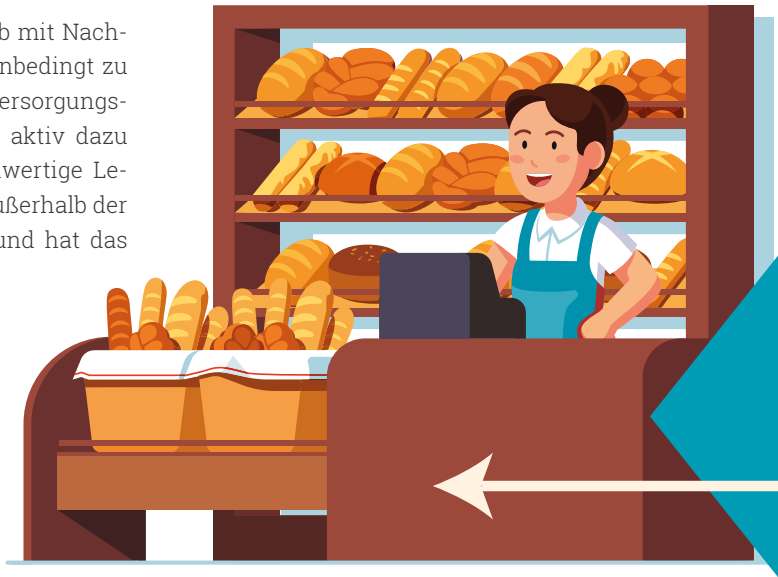
Gerade im weniger dicht besiedelten, ländlichen Raum sind die Dorfläden unentbehrlich: Denn dort, wo der demografische Wandel besonders deutlich spürbar ist, ist die Grund- und Nahversorgung der immer älter werdenden Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen oft mit hohem Aufwand für jeden Einzelnen verbunden. Ehrenamtlich geführte Läden und der kleinstrukturierte Einzelhandel nehmen in einer Vielzahl von Dörfern und Gemeinden in der Versorgungskette eine unerlässliche Scharnierfunktion ein. In diesen Läden können sich Dorfbewohner mit allem, was nötig ist, eindecken, ohne weite Wege gehen oder gar fahren zu müssen.

Einige dieser Geschäfte bieten über das Stammsortiment hinaus sogar noch regionale Spezialitäten an. So sind die Dorfläden häufig auch ein Aushängeschild lokaler Esskultur. Zudem fungieren sie als wichtige Treffpunkte zur Förderung des sozialen Miteinanders und sind damit ein wertvolles Mittel gegen Vereinsamung und Isolation. So ist vor allem älteren Bürgerinnen und Bürgern länger ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinde möglich.

Wir FREIE WÄHLER setzen uns deshalb mit Nachdruck dafür ein, diese Einrichtungen unbedingt zu erhalten und zu fördern. Eine gute Versorgungsstruktur in ländlichen Regionen trägt aktiv dazu bei, für alle Menschen Bayerns gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen – auch außerhalb der Ballungsräume. Aus dem gleichen Grund hat das Wirtschaftsministerium unter Hubert Aiwanger ein Gaststättenmodernisierungsprogramm aufgelegt.

Mit diesem Programm soll die Finanzkraft kleiner Landgaststätten gestärkt werden, um so zu einer lebendigen Wirtshauskultur in allen Teilen Bayerns, vor allem im ländlichen Raum, beizutragen. Denn gerade dort gibt das Gastgewerbe Menschen eine attraktive Arbeit und ist gleichzeitig wesentlicher Baustein funktionsfähiger touristischer Strukturen. Insofern profitiert nicht nur die Dorfgemeinschaft von dem Programm, sondern langfristig auch die gesamte Tourismusbranche.

Eine gute Versorgungsstruktur in ländlichen Regionen trägt aktiv dazu bei, für alle Menschen Bayerns gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen – auch außerhalb der Ballungsräume.



# Florian Streibl erhält Bayerischen Verdienstorden

**Der Bayerische Verdienstorden wird als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk verliehen. Nur 2.000 lebende Personen dürfen ihn tragen. Seit kurzem ist auch unser Fraktionsvorsitzender Florian Streibl Träger des Ordens.**

Bei der feierlichen Ehrung in der Residenz in München betonte Ministerpräsident Dr. Markus Söder, dass der Bayerische Verdienstorden Ausdruck großer Wertschätzung sei. Der Orden ist nach dem Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst der zweithöchste Orden des Freistaates Bayern. Er wird seit 1957 verliehen.

Mit dem Bayerischen Verdienstorden ist Florian Streibl für sein anhaltendes politisches Engagement ausgezeichnet worden. Der Fraktionschef der FREIEN WÄHLER im Bayerischen Landtag ist seit vielen Jahren auch als Kommunalpolitiker und Oberammergauer Landtagsabgeordneter aktiv. Er zeichnet sich nicht nur durch politischen Weitblick, sondern auch durch eine extrem hohe Leistungsbereitschaft aus.

Bei den Koalitionsverhandlungen im Herbst vergangenen Jahres hatte er großes Verhandlungsgeschick gezeigt und sich anschließend mit Rekordgeschwindigkeit in seine neue Aufgabe als Fraktionsvorsitzender eingearbeitet.

*Florian Streibl gemeinsam mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder bei der Verleihung des Bayerischen Verdienstordens in der Residenz in München.*

Bei den Koalitionsverhandlungen im Herbst vergangenen Jahres hatte er großes Verhandlungsgeschick gezeigt und sich anschließend mit Rekordgeschwindigkeit in seine neue Aufgabe als Fraktionsvorsitzender eingearbeitet. Sein Wechsel an die Fraktionsspitze verlief auch deshalb so reibungslos, weil Streibl zuvor gut acht Jahre lang als Parlamentarischer Geschäftsführer der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion äußerst tragfeste Strukturen aufgebaut hatte – in den harten Oppositionsjahren hatte er die Fraktion so entscheidend mitgeprägt.

Auch wegen seines ausgleichenden Wesens wird Florian Streibl im parlamentarischen Betrieb, aber auch weit darüber hinaus, geschätzt. Mit ihm hat die Fraktion im besten Sinne des Wortes einen Diplomaten an der Fraktionsspitze, der entschlossen handelt und jedem Abgeordneten Orientierung gibt – auch, weil er genau weiß, was er will: Florian Streibl geht es um konkrete politische Ergebnisse und ein prosperierendes, sicheres und weltoffenes Bayern. Für dieses Engagement danken wir ihm sehr herzlich.

# Dr. Hubert Faltermeier

„Ich engagiere mich, weil …
**ich Verbesserungen für die Mitbürger erreichen will.“**

**Wenn ich im Alleingang ein Gesetz beschließen könnte, würde ich …** die überbordende Vorschriftenflut eindämmen.

**Wenn ich mir einen Arbeitsplatz oder ein Amt frei wählen könnte, würde ich …** Arzt werden.

**Um mehr Jugendliche für die Politik zu interessieren …** habe ich als Landrat des Landkreises Kelheim ein erfolgreich arbeitendes Jugendparlament eingeführt.

**Wenn ich einen Abend lang das Fernsehprogramm bestimmen könnte, würde ich …** die Krimiflut eindämmen und mehr Sachinformationen liefern.

**Wenn mich ein Freund nach einem Tipp für seinen Bayern-Urlaub fragt, würde ich …** den Landkreis Kelheim mit den Thermalbädern, touristischen Attraktionen wie dem Donaudurchbruch mit dem Kloster Weltenburg, den Burgen usw. empfehlen.

**Wenn ich einen völlig freien Tag hätte, würde ich …** den mit Wanderungen in der freien Natur verbringen.

**Wenn ich einen Traum in die Wirklichkeit umsetzen könnte, würde ich …** alle Kriegswaffen vernichten.

**Wenn ich eine Zeitmaschine hätte, würde ich …** die heutige Zeit wählen.

## Dr. Hubert Faltermeier

Geboren am 14. August 1949 in Weltenburg

Wohnort: Kelheim

Familienstand: verheiratet

Ausbildung: Jurist

Beruf: Landrat a. D.

Religion: katholisch

# Gabi Schmidt

„Ich engagiere mich, weil …

**ich ein neugieriger Mensch bin, der sich für die Vorschläge und Ideen Anderer interessiert. Ich möchte bei der Gestaltung unserer Zukunft mitwirken.“**

**Wenn ich im Alleingang ein Gesetz beschließen könnte, würde ich …** natürlich gleich und sofort unser seit vielen Jahren gefordertes Schulfach „Alltagskompetenz“ fix und fertig verabschieden.

**Wenn ich mir einen Arbeitsplatz oder ein Amt frei wählen könnte, würde ich …** Bundessozialministerin sein wollen.

**Um mehr Jugendliche für die Politik zu interessieren, würde ich …** sofort flächendeckend kommunale Jugendparlamente einführen.

**Wenn ich einen Abend lang das Fernsehprogramm bestimmen könnte, würde ich …** Mamma Mia 1 und 2 und Footloose in Endlosschleife zeigen.

**Wenn mich ein Freund nach einem Tipp für seinen Bayern-Urlaub fragt, würde ich …** ihn immer ins fränkische Weinparadies schicken.

**Wenn ich einen völlig freien Tag hätte, würde ich …** mich mit meinem Mann, Kindern und Enkelkindern in unseren Hof setzen und einfach die Zeit mit meiner Familie genießen (was ich auch öfters tue).

**Wenn ich einen Traum in die Wirklichkeit umsetzen könnte, würde es …** ein Meer vor meiner Haustüre geben.

**Wenn ich eine Zeitmaschine hätte, würde ich …** gerne einmal als Abgeordnete an einer der ersten Sitzungen von 1949 im Maximilianeum teilnehmen.

**Motto:** Ich kann, weil ich will, was ich muss. (Immanuel Kant)

## Gabi Schmidt

Geboren am 17. Januar 1968
in Neustadt/Aisch

Wohnort: Uehlfeld

Familienstand: verheiratet

Religion: evangelisch

# Tabak- und Zigarettenwerbung jetzt verbieten!

**Vor rund 14 Jahren hat sich Deutschland verpflichtet, Zigarettenwerbung zu verbieten. Was fehlt, ist bis heute die Umsetzung. Genauer: eine vollständige Umsetzung. Denn während in anderen Ländern weltweit und in der EU teils umfassende Verbote gelten, dürfen die Hersteller von Tabakwaren hierzulande noch großflächig werben: Auf öffentlichen Plakatwänden und im Kino gibt es Reklame für Zigaretten und Zigarillos nach wie vor. Wir FREIE WÄHLER wollen, dass sich das ändert.**

Bei der Durchsetzung des Verbots von Tabak- und Zigarettenwerbung haben wir vor allem Kinder und Jugendliche im Blick. Diese werden schon von klein auf mit entsprechenden Werbebotschaften konfrontiert – etwa, wenn sie auf ihrem Schulweg an Werbeplakaten oder Litfaßsäulen mit eindeutiger Kaufaufforderung für Zigaretten vorbeilaufen. So werden bereits im Kindesalter gesundheitsschädliche Verhaltensweisen geprägt. Zudem ästhetisiert und romantisiert Werbung das Rauchen – vermittelt wird ein besonders freier und aufregender Lebensstil. Deshalb sind nicht nur unsere Kleinsten gefährdet. Fast ein Drittel aller Deutschen greifen regelmäßig zum Glimmstängel.

Warnhinweise auf den Packungen werden schlichtweg ignoriert und Ekelbilder zeigen offensichtlich kaum abschreckende Wirkung. Auch die engagierten ärztlichen Präventionsversuche und unterschiedlichste Aufklärungskampagnen laufen weiter ins Leere. Denn immer noch sterben jährlich deutschlandweit schätzungsweise 120.000 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums. Eine besorgniserregend hohe Zahl! Worauf wollen wir also noch warten? Auf der einen Seite geben wir unseren Kindern Bio-Orangensaft und Bergbauernmilch mit auf den Weg – und dann setzen wir sie öffentlichkeitswirksamen Werbekampagnen von Tabakgroßkonzernen aus.

Mit einem vollständigen Verbot der Zigaretten- und Tabakwerbung dürfen wir keinen Tag länger warten.

Wir FREIE WÄHLER sind überzeugt: Mit einem vollständigen Verbot der Zigaretten- und Tabakwerbung dürfen wir keinen Tag länger warten. Denn Studien weisen längst auf einen Zusammenhang zwischen Tabakwerbung und der Anfälligkeit von Kindern und Jugendlichen hin, mit dem Rauchen anzufangen. Das noch in der Entwicklung befindliche Gehirn junger Menschen ist besonders anfällig für eine Sucht. Haben Kinder erst einmal mit dem Rauchen begonnen, brauchen sie oft Jahrzehnte, um davon wieder loszukommen. Das macht sie zu einem wertvollen Kunden für die Tabakindustrie und rückt sie in den Fokus der Werbemaschinerie. Auch deshalb hat Tabakaußenwerbung in einem gesundheitsbewussten Deutschland nichts mehr verloren.

# Kurz berichtet

## Gewalt gegen Polizisten: FREIE WÄHLER fordern bessere Ausrüstung für Beamte

Die Gewalt gegen Polizeibeamte hat zugenommen – darunter nicht nur verbale Entgleisungen, sondern auch Körperverletzungen und sogar Tötungen. Die FREIEN WÄHLER beobachten diese Entwicklung mit großer Sorge und wollen handeln: Mit Blick auf die Zunahme von Angriffen mit Stichwaffen muss die Bayerische Polizei mittels geeigneter Ausrüstung geschützt werden – stichsichere Schutzwesten und schnittfeste Handschuhe sind dabei das Mittel der Wahl. Außerdem ist der deeskalierende Einsatz von Bodycams zu befürworten – anlassbezogen und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Voraussetzungen.

# Was sonst noch los war ...

### 23. Juli 2019

Vertreter des BUND Naturschutz in Bayern e. V. sind zu Gast im Maximilianeum, um sich mit den FREIEN WÄHLERN über die Anforderungen an einen modernen Umweltschutz auszutauschen. Bei dem Termin wird auch das Versöhnungsgesetz zum Volksbegehren diskutiert, das Artenschutz und Landwirtschaft zusammenbringt und mit seinen Begleitgesetzen einen Meilenstein im bayerischen Naturschutz darstellt.

### 22. Juli 2019

Die Abgeordneten Wolfgang Hauber und Peter Bauer gehen auf Streife mit der Wasserschutzpolizei Gunzenhausen, um über Herausforderungen der Polizeiarbeit zu Wasser zu sprechen. Probleme verursachen demnach vor allem Schwarzangler, der Diebstahl von Wassersportgeräten und Parkvergehen. Zentrales Thema bei einem Besuch der Kriminalpolizei in Ansbach ist die angestrebte Personalaufstockung zur Aufklärung von Cybercrime.

### 14. Juli 2019

Über Möglichkeiten zum Erhalt der Dorfschule diskutieren die FREIEN WÄHLER bei einer „Fraktion vor Ort"-Veranstaltung in Blaibach im Landkreis Cham. Der Abgeordnete Joachim Hanisch erläutert den Gästen, dass sich die FREIEN WÄHLER für den Erhalt der Dorfschule starkmachen, weil diese nicht nur ein wohnortnahes Bildungsangebot ist, sondern auch ein zentraler Bestandteil heimatlicher Umgebung. Zudem trägt die wohnortnahe Schule mittelbar zur Stärkung des ländlichen Raums und zur Lebensqualität in Bayerns Kommunen bei.

### 2. Juli 2019

Schüler der Berufsintegrationsklasse Höchstädt im Landkreis Dillingen besuchen den Landtag, um mit den FREIEN WÄHLERN über ihre Zukunft in Deutschland zu sprechen. Die Abgeordneten Johann Häusler und Florian Streibl erklären, dass integrationswillige Flüchtlinge eine Bereicherung für die Gesellschaft darstellen und eine wichtige Rolle bei der Bewältigung des Fachkräftemangels in Handwerk, Mittelstand und dem Dienstleistungssektor spielen können. Deshalb dürften sie dem deutschen Arbeitsmarkt nicht verloren gehen – unabhängig von ihrer Herkunft.

# Mit einem Abonnement immer „Nah dran“ an den Themen der FREIEN WÄHLER

Wollen Sie regelmäßig nah dran an unserer Arbeit sein, damit Sie stets über alle wichtigen Meldungen, Meinungen und Beschlüsse der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion Bescheid wissen? Dann entscheiden Sie sich am besten für ein Abonnement unserer Fraktionszeitung „Nah dran“ und erhalten Sie Informationen aus erster Hand.

Senden Sie das ausgefüllte Formular an

FREIE WÄHLER Landtagsfraktion
Max-Planck-Straße 1
81675 München

oder schicken Sie uns eine E-Mail an

fraktionszeitung@fw-landtag.de

oder ein Fax an

089 4126-1643.

Diese Druckschrift ist eine Information über die parlamentarische Arbeit der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion im Bayerischen Landtag und darf nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.


## Impressum

### HERAUSGEBER

FREIE WÄHLER
Landtagsfraktion
Maximilianeum

Max-Planck-Str. 1
81627 München
Tel.: 089 4126-2922
info@fw-landtag.de

### V. I. S. D. P.

FREIE WÄHLER
Landtagsfraktion

Florian Streibl, MdL
Max-Planck-Str. 1
81675 München

### REDAKTION

Sabrina Schmidt

### BILDNACHWEIS

FREIE WÄHLER Landtagsfraktion: Claudia Graab: S. 5, 8, 11, 31; Gottfried Obermair: S. 7, 8, 9, 31; Dominik Bartl: S. 6, 7, 13, 27; Umweltministerium: S. 21; Abgeordnetenbüro Dr. Hubert Faltermeier: S. 28; Abgeordnetenbüro Gabi Schmidt: S. 29; Ines Schulz: S. 31; Istock.

### ARTDIREKTION UND DESIGN

CUBE Werbeagentur GmbH

### DRUCK

Mayer & Söhne
Druck- und Mediengruppe GmbH
& Co. KG


FREIE WÄHLER
LANDTAGSFRAKTION

**Ich möchte „Nah dran“, die Fraktionszeitung der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion, bis auf Widerruf kostenlos per Post erhalten.**

Vorname Name

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

E-Mail

Ich willige in die Speicherung und Nutzung meiner oben angegebenen Daten zum Zweck der Versendung der Fraktionszeitung der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion ein. Diese Einwilligung kann ich jederzeit, zum Beispiel per E-Mail an fraktionszeitung@fw-landtag.de, widerrufen.

Datum, Unterschrift